



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft

Drucksache / Bremische Bürgerschaft, Landtag 13. Wahlperiode, 1991-1992

15.06.1993 - Drucksache 13/591

Staats-und Universitätsbibliothek Bremen - Digitale Sammlungen

Kleine Anfrage der Fraktion der SPD vom 25. Mai 1993**Situation bei der Staatsanwaltschaft Bremen und der Zweigstelle Bremerhaven**

Wir fragen den Senat:

1. Wie stellt sich die Entwicklung der Geschäftszahlen bei der Staatsanwaltschaft Bremen und der Zweigstelle Bremerhaven seit 1990 dar?
2. Ist innerhalb des letzten Jahres die Zahl der unerledigten Ermittlungsverfahren gestiegen, wenn ja, worauf ist dies zurückzuführen, und wie viele Verfahren waren Ende April 1993 noch nicht erledigt?
3. In wieviel Fällen wurde von der Möglichkeit des beschleunigten Verfahrens Gebrauch gemacht?
4. Entspricht die Zahl der Dezernenten (Staatsanwälte und Amtsanwälte) den bundeseinheitlichen Richtlinien über den Pensenschlüssel? Ist die Staatsanwaltschaft in der Lage, bis Ende des Jahres aufgrund des Sparkonzepts weitere vier Stellen einzusparen, ohne dabei die Wahrnehmung ihres gesetzlichen Auftrages der Strafverfolgung zu gefährden?
5. a) Wie lange dauert es, bis ein Vorgang durch die Schreibdienste erledigt ist?
b) Wieviel Aktenvorgänge lagen Ende April 1993 unbearbeitet bei den Schreibdiensten?
c) Welche Maßnahmen sind aus Sicht des Senats erforderlich, um die Dauer der Bearbeitung zu verkürzen?
6. Inwieweit ist die Ankündigung in der Koalitionsvereinbarung umgesetzt, durch verstärkten Technikeinsatz eine beschleunigte Bearbeitung der Verfahren zu erreichen? In welchem Umfang ist die Behörde der Staatsanwaltschaft Bremen sowie die Zweigstelle Bremerhaven inzwischen mit Personal-Computern ausgestattet?

Isola, Dittbrenner und Fraktion der SPD

Dazu

Antwort des Senats vom 15. Juni 1993**Zu Frage 1.:**

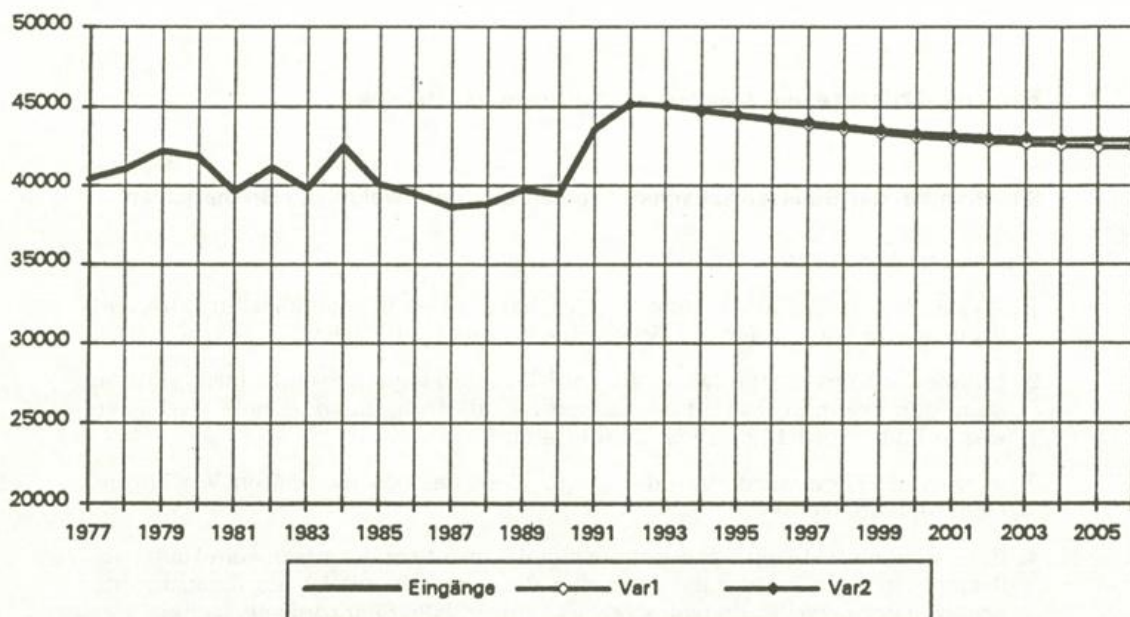
Die Geschäftszahlen bei der Staatsanwaltschaft haben sich seit 1990 wie folgt entwickelt:

1990	39.391	Eingänge, davon entfallen 8.169 auf die Zweigstelle Bremerhaven
1991	43.554	Eingänge, davon entfallen 9.088 auf die Zweigstelle Bremerhaven
1992	45.210	Eingänge, davon entfallen 9.292 auf die Zweigstelle Bremerhaven.

Bei der Zahl der Eingänge 1992 handelt es sich ganz offensichtlich um einen einmaligen Höchstwert.

In den ersten Monaten 1993 sind die Eingänge leicht rückläufig. Nach einer im Auftrag des Senators für Justiz und Verfassung angestellten Untersuchung stellt sich die mittel- und langfristige Prognose der Geschäftsentwicklung bei der Staatsanwaltschaft Bremen unter Zugrundelegung der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung wie folgt dar:

Vorausschätzung der Eingänge



Zu Frage 2.:

Der Bestand an unerledigten — d. h. in der Bearbeitung befindlichen — Verfahren bei der Staatsanwaltschaft Bremen betrug nach der Statistik:

Ende 1991: 12.866
 Ende 1992: 11.859
 Ende April 1993: 11.002 Verfahren.

Zu bemerken ist, daß die tatsächlichen Rückstände 1991 unter dem Wert nach der Statistik von 12.866 lagen, weil seinerzeit vorübergehend nicht alle erledigten Verfahren statistisch erfaßt waren. Die tatsächliche Zahl der Rückstände betrug auch Ende 1991 etwa 11.000.

Zu Frage 3.:

Anträge im beschleunigten Verfahren bzw. im vereinfachten Jugendverfahren hat die Staatsanwaltschaft wie folgt gestellt:

Jahrgang	vereinf. Jugendverf.	beschl. Verfahren
1990	289 (0,78 %)	1617 (4,34 %)
1991	317 (0,77 %)	1216 (2,97 %)
1992	254 (0,55 %)	1509 (3,27 %)

Die vorgenannten Quoten, die sich auf die Gesamterledigung beziehen, liegen oberhalb des Bundesdurchschnitts.

Zu Frage 4.:

Trotz einer gewissen rechnerischen Unterbesetzung nach dem insofern nicht verbindlichen Schlüssel der Kommission der Landesjustizverwaltungen für Fragen der Personalbedarfsberechnung liegt die Personalausstattung im Bereich der Dezernenten bei der Staatsanwaltschaft Bremen im Bundesdurchschnitt.

In welchem Umfang die Staatsanwaltschaft zur Erbringung der Einsparquote des Justizressorts für 1993 von insgesamt 33 Stellen herangezogen werden kann, steht derzeit noch nicht fest. Bei dieser Entscheidung wird auf eine ausgewogene Verteilung der Einsparbelastungen auf die einzelnen Justizbehörden geachtet werden.

Zu Frage 5. (a—c):

Die gegenwärtige Situation im Schreibdienst der Staatsanwaltschaft Bremen mit 6.000 unerledigten Aktenvorgängen Ende April 1993 gibt zur Besorgnis Anlaß. Auch die Erledigungsdauern von bis zu 3 Monaten — abgesehen von Haft- und sonstigen Eilsachen, die sofort erledigt werden — sind eindeutig zu hoch. Abhilfe kann mittelfristig mit Hilfe der EDV-Einführung (s. dazu Frage 6) geschaffen werden. Kurzfristig versucht das Justizressort die Rückstände durch den Einsatz von Bediensteten anderer Behörden mit Hilfe von überplanmäßigen Mitteln abzuarbeiten.

Zu Frage 6.:

Z. Z. befinden sich insgesamt 20 Rechner im Einsatz (davon z. Z. noch 8 in der Schreibkanzlei). 5 weitere, bereits genehmigte Geräte werden derzeit beschafft. 10 weitere Geräte befinden sich im Antragsverfahren (Entwurfsstadium) für 1993.

Es ist beabsichtigt, für die Staatsanwaltschaft Bremen nach ihrem Umzug in das Gebäude der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt alle Arbeitsplätze auf der Basis mittlerer Datentechnik flächendeckend mit EDV auszustatten. Die hierfür erforderliche Komplettverkabelung des Gebäudes wird mit Abschluß der gesamten Umbauarbeiten fertiggestellt sein. Als Software soll das in anderen Bundesländern bereits erprobte Programm „SIJUS-STRAF“ zum Einsatz kommen, das über eine rationelle Nutzung der Geschäftsdaten (Datenbank) und die zunehmende Automation von Schreibarbeiten zur Beschleunigung der Verfahren, insbesondere zur Verkürzung der Aktenumlaufzeiten, beitragen wird.

Das Programm wird derzeit in einer Abteilung der Staatsanwaltschaft getestet.

